



Freizeitreiter oder Sportreiter!?

Am Samstag den 15.02.03 fand in Aschheim unsere Jahreshauptversammlung des IPZV-Südbayern statt, der auch ich beiwohnte. Als auf dieser Sitzung das Thema Öffentlichkeitsarbeit im Verein zur Sprache kam und in diesem Rahmen von einer Showtruppe die evtl. geründet werden sollte die Rede war, entbrannte plötzlich eine heftige Diskussion darüber, wie denn eine solche Truppe auszusehen habe. Die eine Seite vertrat die Meinung, daß man mit unseren Islandpferden auf einer Veranstaltung hauptsächlich die Vielseitigkeit dieser Pferde demonstrieren soll, die andere Seite vertrat die Ansicht man könne das Islandpferd am besten durch rasantes und taktklares Töltreiten und fliegendes Rennpaßreiten repräsentieren. – Hier standen sich offensichtlich zwei völlig getrennte Lager gegenüber und es dauerte auch nicht lange bis die Katze aus dem Sack war und die Lager Namen bekamen - Freizeitreiter contra Sportreiter !

Wieder zuhause angekommen überlegte ich im Stillen, den Streit revuepassieren lassend, warum es eine so tiefe Kluft zwischen den beiden Lagern gibt. Wir alle sind doch Freunde und Liebhaber des Islandpferdes und das besondere dieser Rasse sind nun mal Tölt und Paß. Auch glaube ich, daß jeder - oder zumindest fast jeder - der sich zum Kauf eines Isis entschließt - man gibt ja auch ein gutes Stückchen mehr Geld für seinen Isländer aus -, dafür eben auch gerne einmal den Tölt ausprobieren möchte oder die Faszination des Rennpaßes genießen möchte während man wie im Fluge über einen Wiesenweg glei-

tet. Aus diesen Gangarten, so glaube ich, entsteht die vornehmlichste Faszination, die von diesen Pferden ausgeht, gleich gefolgt vom lebenswürdigen Charakter der dieser Rasse zueigen ist. Alle diese positiven Eigenschaften - und es werden Euch bestimmt noch viele mehr einfallen - werden sie dem Sportreiter mehr gefallen als dem Freizeitreiter ?!

Sicherlich nicht. Wo also liegt eigentlich der Unterschied zwischen beiden? Wann spricht man von einem Freizeitreiter und wann von einem Sportreiter? Ein Freizeitreiter entschließt sich an einem schönen Wochenende an einem Turnier teilzunehmen - ist er nun ein Sportreiter? Umgekehrt, was ist ein Sportreiter der an einem sonnigen Herbsttag den Ausritt am langen Zügel im Gelände genießt? Dies kann uns also nicht zur genaueren Definition beitragen. Der Unterschied ist wahrscheinlich in der Zielsetzung der beiden Lager zu suchen. Der Freizeitreiter sucht eben in seiner Freizeit Entspannung und Erholung im Einklang mit der Natur und seinem Isi. Um dies aber in vollem Umfang und ohne unliebsame Überraschungen von Seiten seines Pferdes her ungetrübt genießen zu können wird er sich in Form von Unterricht oder autodidaktischer Bildung versuchen reiterlich fortzubilden. Nur mit einem Pferd, das den Grundsätzen der Reiterei Genüge trägt, als da sind Entspannung, Takt, Losgelassenheit, Zufriedenheit und nicht zuletzt Rittigkeit, wird der Reiter einen erholsamen und gelungenen Ausritt erleben können.

Die Zielsetzung des Sportreiters ist etwas anders ausgerichtet. Er möchte mit seinem Isi Erfolge auf

den Sportveranstaltungen erzielen und präsentiert sich und sein(e) Pferd(e) gerne in der Öffentlichkeit. Aber auch hier wo den Pferden oft Höchstleistungen abverlangt werden kommt der Reiter nicht ohne die bereits erwähnten Grundsätze der Reiterei aus.

Schon wieder eine Sackgasse? Warum der Streit? Ist eine unterschiedliche Zielsetzung schon Grund genug um feindliche Lager zu bilden? In meinen Augen nicht, aber lasst uns weiter forschen!

"Sportreiter reiten ihre Pferde kaputt. Sie werden nur als Sportgeräte verwendet und wenn sie nichts mehr taugen wechselt man sie einfach aus," so häufig verwendete Schlagworte im Lager der Freizeitreiter. Beleuchtet man die Dinge aber von einer anderen Seite, wird man bald feststellen, daß wirkliche Erfolge auf Dauer mit einer solchen Einstellung gar nicht möglich sind. weil andere Sportreiter, die es besser machen immer den Turniersieg davontragen werden. Nur ein sehr gut ausgebildetes und trainiertes Pferd wird auch Erfolg haben können. Leider und das möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen, gibt es schwarze Schafe, die das ganze Lager der Sportreiter in Veruruf bringen.

"Diese Freizeitreiter mit ihren schweinepassenden, verspannten Zauseln und ihren Tütteltölttern..." so die Antwort der Sportreiter. Auch hier verwendet man oberflächliche Schlagworte. Die allermeisten Freizeitreiter wenden sehr viel Zeit und Mühe auf, ihre Pferde schön und richtig zu reiten. Sie wollen eben nicht im verspannten



Schweinepass durch die Wälder reiten, sondern sie wollen angenehme, anregende Ausritte auf entspannten Islandpferden genießen. Leider aber gibt es auch hier wieder schwarze Schafe, die eben alle Grundsätze mißachten und somit auch das Lager der Freizeitreiter in Verruf bringen.

Abschließend habe ich für mich festgestellt, daß Freizeitreiter und Sportreiter gar nicht so verschieden voneinander sind und dass es müßig ist einen Streit zwischen beiden zu schüren oder weiterzuführen. Wenn man die Reiter schon in zwei Lager unterteilen möchte, dann vielleicht in das Lager der Reiter die ihre Pferde achten und pflegen, egal was sie ihnen abverlangen und in das Lager der Reiter, das wie ich hoffe und das auch meiner Erfahrung nach bedeutend kleiner ist, die ihren Pferden durch ihre Reitweise und auch Ignoranz Schaden zufügen.

Denn kaputtreiten kann man sein Pferd ganz leicht, egal ob man Freizeitreiter oder Sportreiter ist!!

Hansi Fritz

„Redaktionelle Bearbeitung“

Die Redaktion einer Zeitschrift hat das Recht, unaufgefordert eingereichte Artikel und Berichte zu bearbeiten, d. h. es besteht die Möglichkeit zu kürzen oder Formulierungen abzuändern, ohne dass der Inhalt des Beitrages verfälscht wird. Gleiches gilt für Überschriften und Fototexte sowie die Anzahl der beigefügten Fotos. Diese Möglichkeit der redaktionellen Bearbeitung ist sehr weitreichend und basiert auf dem Deutschen Pressegesetz.

In meiner Zeit als Redakteur des „ISI RIDER“ habe ich das so gehandhabt, dass bei den vielen Berichten unserer Mitglieder grundsätzlich - wenn überhaupt - nur geringe Änderungen vorgenommen wurden. Bei weitreichenderen Änderungen habe ich immer Rücksprache mit den Autoren der Artikel genommen und die vorgeschlagenen Änderungen vor Veröffentlichung zur Kenntnis gebracht.

Manchmal war, und dies wird vermutlich auch in Zukunft so sein, notwendig, inhaltliche oder sinnngemäße Fehler zu korrigieren.

In diesem Zusammenhang von „Zensur“ zu sprechen, ist schlichtweg falsch.

Monika Grundl

Anlässlich der

Ordentlichen Mitgliederversammlung des IPZV Landesverbandes Bayern am 23. Febr. in Greeding

wurden turnusgemäße – und eine Ergänzungswahl durchgeführt:

Bestätigt in ihren Ämtern wurden:

Sepp Schweigert
als Stellvertretender
Landesvorsitzender

Claudia Kimmel
als Schriftführerin

Sebastian Frisch als Sportwart

Neu gewählt wurden:

Ulrike Reisinger
als Zuchtwart

Christine Bininda
als Referent
für Öffentlichkeitsarbeit

Marianne Drechsel

